

Glasfaser für Gachenbach

Breitbanderschließung bis Herbst 2011 kostet eine halbe Million Euro

Von Bernd Hofmann

Gachenbach - Die Gemeinde Gachenbach soll flächendeckend mit schnellem Internetzugang ausgestattet werden. Bis Herbst 2011 könnten große Teile per Glasfaserkabel erschlossen werden. Kosten wird das Ganze grob geschätzt eine halbe Million Euro.

Am Dienstagabend beschäftigte sich der Gemeinderat in einer nicht öffentlicher Sitzung mit dem Thema. „Wir haben das Glück, gleich zwei gute Angebote bekommen zu haben“, berichtete Bürgermeister Alfred Lengler. Diese Angebote - zum einen von der Telekom, zum anderen von der Firma Smart DSL, die bereits die Nachbargemeinde Aresing erschlossen hat - stellte das von der Gemeinde beauftragte Büro IKT den Räten vor. Die Breitbandspezialisten

bekamen den Auftrag, umgehend einen Förderantrag zu stellen. Bei der Regierung wisse man über die Gachenbacher Pläne schon Bescheid, sagte Lengler. Bereits am 7. September soll der Gemeinderat dann in öffentlicher Sitzung den Auftrag für die Breitbanderschließung von Gachenbach vergeben.

Lengler drückt also mächtig aufs Gas, schließlich gehe es

hier darum, dass seine Gemeinde „zukunftsfähig“ werde. Bisher ist in Weilach DSL mit einer Bandbreite von ein bis drei Megabit möglich, in Peutenhausen und Gachenbach sind es nur maximal 384 Kilobit. Jetzt heißt das Ausbauziel mindestens zehn bis zu 20 Megabit. Lengler ist überzeugt, „dass das eine richtig gute Lösung ist“.

Zum Großteil soll das neue Glasfasernetz im Herbst 2011

fertig sein. Lediglich die Weilacher müssen etwas länger warten; dort sollen die Kabel im Rahmen der Kanalsanierung erst 2012 mitverlegt werden. „Da sparen wir uns wahnsinnig viel Geld“, erklärt Lengler, der die Gesamtkosten der Breitbanderschließung auf rund 550 000 Euro beziffert - inklusive der von der Gemeinde verlegten Leerrohre und der Kosten für die Machbarkeitsstudie.

PILOTVERSUCH DER TELEKOM

Ruhig angehen ließen es die Gachenbacher Gemeinderäte im öffentlichen Teil ihrer Augustsitzung. Der war bereits nach 20 Minuten und drei Beschlüssen vorbei. Die Deutsche Telekom hatte schriftlich mitgeteilt, ihren Mobilfunkstandort am Wertstoffhof in

Peutenhausen für LTE aufrüsten zu wollen. Dabei handle es sich vorerst um einen Pilotversuch für mobiles Breitband. Die Gemeinde habe die Möglichkeit, einen neuen Standort vorzuschlagen. Dies wollte der Gemeinderat nicht, schließlich sei der Standort

weit abseits der Wohnbebauung geradezu ideal. Übrigens könnte auch der Rat von mobilem Breitband profitieren: Der Sitzungslaptop könnte dann mit dem Server in der VG Kontakt aufnehmen und während der Sitzung Daten abrufen. (bah)